

Jugendliche sollen Druck machen

Hans-Peter Mayer fordert mehr deutsches Engagement - Schlechtes Europa-Zeugnis

Hans-Peter Mayer (CDU) hat Deutschland ein schlechtes Europa-Zeugnis ausgestellt. Für die Region peilt der Europa-Abgeordnete eine bessere Infrastruktur an.

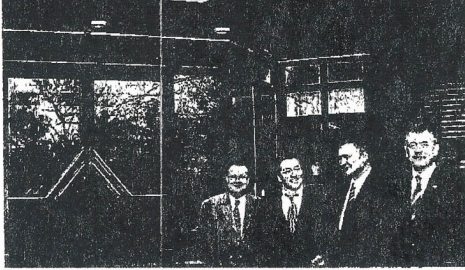
Von Michael Loots

Kreis Cloppenburg. Früher galten Frankreich und Deutschland als die Motoren in Sachen Einheit Europas. Zumindest Deutschland hat sich nach Ansicht von Professor Hans-Peter Mayer aus dieser Position verabschiedet.

Der CDU-Europa-Abgeordnete, der am Dienstag dem Landkreis Cloppenburg seinen obituarischen Jahresbericht abstattete, sagte in Cloppenburg, den Deutschen werde von den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU) nicht mehr das frühere Gewicht beigemessen. „Die Standfestigkeit und das Vertrauen sind weg“, betonte der Europa-Parlamentarier.

Mehr Engagement hat der CDU-Politiker auch in der Bildungspolitik angemahnt. Die beruflichen Abschlüsse müssten überall anerkannt sein. Das sei zwar schwierig angesichts 15 nationaler Bestimmungen, aber für ein zusammenwachsendes Europa unerlässlich. In Deutschland

WERNISING
FEINKOST & SALATE



CDU-Europa-Abgeordneter Hans-Peter Mayer (2.v.l.), Landrat Hans Eveslage (rechts) und der Essener CDU-

Faktionschef Herbert Schröder (links) trafen sich mit Stefan Wernising in Adrup, um sich über die Situation der Fein-

kost-Firma auszutauschen. Mayer nannte den Erfolg des Unternehmens einen großen europäischen Erfolg. Bild: Loots

sei ein zusätzliches Problem, dass in der Schul- und Bildungspolitik die Länder zuständig seien. Die Jugend forderte der Europa-Parlamentarier vor dem Hintergrund eines Vortrages bei der Jungen Union im Kreis Cloppenburg („Chancen für die Jugend in Europa“) auf, mehr

Druck in diese Richtung zu entwickeln. Sie hätten ein Recht auf eine Harmonisierung in der Bildungspolitik.

Der Politiker aus Vehta vertrat zudem die Ansicht, bereits in der Grundschule eine Fremdsprache zu lehren. Sprachen lernen müsse auch in Deutschland zu ei-

ner Selbstverständlichkeit werden angesichts der deutschen, französischen und englischen Hauptsprachen in Europa. Einer in Deutschland geführten Argumentation, die Kinder würden damit überfordert, lässt Mayer nicht gelten. Das bezeichnet er schlicht als „Quatsch“.

Bundesstraße 213 „wichtiges Rückgrat der Region“

Ausbau dringend nötig - Aufnahme in Bundesverkehrswegeplan soll forciert werden

Im Kreis Cloppenburg. Cloppenburgs Landrat Hans Eveslage und der Europa-Abgeordnete Professor Hans-Peter Mayer (CDU) halten die Bundesstraße 213 (Europastraße 2839) neben der Bundesstraße 72 für ein wichtiges Rückgrat der Region. Deshalb wollen sie einen Ausbau forcieren und auf eine Aufnahme in den Bundesverkehrswegeplan dringen. Das sagten sie in einer Pressekonferenz im Cloppenburg Kreishaus.

Die zweispurige B 213, die vor allem die Verkehrsströme aus dem niederländisch-emsländischen Raum auf-

nimmt, ist bereits jetzt überlastet, vor allem durch den LKW-Verkehr. Der Verkehr insgesamt ist seit 1995 um rund 20 Prozent gestiegen.

Mayer sieht die Südwest-/Nordost-Achse auch vor dem Hintergrund eines sich vergrößernden Europas als wichtige Anbindung in Richtung baltische Staaten. Der CDU-Politiker fordert deshalb transeuropäische Netzwerke, um den Binnenmarkt zu vollenden. Als einen Strang eines solchen Netzwerkes wird die E 283 betrachtet. Und die Zeit drängt. Denn bereits im Mai wird der Landkreis Cloppenburg in die Ems-Dollart-Region aufgenommen. Ein weiterer Schritt in Richtung Regionalisierung und Europäisierung. Bereits am 25. März wird es in Cloppenburg eine Informationsveranstaltung der Bundestags- und Europa-Abgeordneten der Region mit dem Städtering Zwolle/Emsland geben. Auch dort wird es um die Zusammenarbeit und damit Zukunft der Regionen gehen. Natürlich sind mit den Bestrebungen einer Harmonisierung immer auch die Hoffnungen auf finanzielle Mittel aus Brüssel verbunden.

Das gilt auch für die Indus-

trie-Ruine „Indu-Carbon“ am Elisabethfehkanal, über die sich - wie berichtet - Politikerinnen und Politiker aus dem Kreis kürzlich informiert haben. Zwar gilt die Gefahr, die von dem verseuchten Grundwasser ausgeht, nicht als akut. Allerdings meinen auch Landrat Eveslage und Mayer, dass man zu einer Sanierung kommen müsse. Die würde auf rund zehn Millionen Mark beziffert. Mayer soll in Brüssel nach Wegen einer Co-Finanzierung suchen. Denn allein könne der Kreis die Sanierungskosten nicht tragen, betonte Eveslage.